Die Frau, die Monopoly erfand

Elizabeth Magie Phillips ist nicht sehr bekannt – ihre Erfindung aber schon: das Brettspiel Monopoly. Doch diese Idee wurde ihr gestohlen. Und das Spiel, das sie eigentlich im Sinn hatte, wurde vergessen.

Straßen kaufen, Mieten einnehmen, Hotels bauen – und mit etwas Würfelglück gehört einem am Ende das ganze Geld – und die Mitspieler sind **bankrott**. Millionen Menschen haben in ihrer Kindheit das Brettspiel Monopoly gespielt. Bis vor Kurzem wusste allerdings kaum jemand, wer die Idee zu dem Spiele**klassiker** hatte – und dass das Spiel eigentlich ganz anders **konzipiert** war. Denn die Erfinderin wurde **um** ihre Idee **betrogen**. Die US-amerikanische Autorin und Journalistin Mary Pilon hat die Geschichte in einem Buch aufgeschrieben.

Monopoly stammt von der US-Amerikanerin Elizabeth Magie Phillips, und sie nannte es zuerst „The Landlord's Game". Phillips wurde 1866 geboren und lebte in der Zeit der **Industrialisierung**. Täglich sah sie Ungleichheit, Armut und **Elend**. Ihr Spiel sollte diese Zustände kritisieren. Phillips entwickelte deshalb zwei **Regelwerke** für ihr Spiel: „Eins, in dem es darum ging, **Monopole aufzubrechen**", so Pilon. „Und eins, in dem es darum ging, zu zeigen, wie schädlich Monopole sind."

1903 **meldete** Phillips **ein Patent** auf ihr Spiel **an**. Es war zunächst unter Studenten beliebt und bekam schließlich den Namen Monopoly. Doch in den 1930er-Jahren kopierte der Verkäufer Charles Darrow ihr Spiel, übernahm aber nur das heute noch bekannte zweite Regelwerk. Er **gab** das Spiel **als** sein eigenes **aus**, verkaufte die Rechte an den Parker-Brothers-Spieleverlag – und wurde Millionär. Über 275 Millionen Spiele hat Parker Brothers laut eigenen Angaben bis 2010 weltweit verkauft. Der schnelle Reichtum, den Phillips eigentlich kritisieren wollte – bei ihrem eigenen Spiel wurde er Wirklichkeit.

Phillips selbst sah nichts von dem vielen Geld. Als sie von Charles Darrows Erfolg erfuhr, machte sie die Presse auf ihre Geschichte aufmerksam. Daraufhin bot der Spieleverlag ihr an, zwei andere Spiele von ihr zu veröffentlichen. Doch **daraus wurde** anscheinend **nichts**. Laut Pilon **erkennt** Parker Brothers bis heute nicht **an**, dass Elizabeth Magie Phillips die Erfinderin von Monopoly ist. Auch Phillips selbst wurde nach ihrem Tod 1948 vergessen. Ihren späten **Ruhm verdankt** sie Mary Pilon, die fünf Jahre lang für ihr Buch **recherchiert** hat.

Autorin/Autor: Djamilia Prange de Oliveira, Philipp Reichert

Glossar

Brettspiel, -e (n.) – ein Spiel, das man auf einer Platte aus Holz oder Pappe meist mit anderen Personen spielt

etwas im Sinn haben – eine bestimmte Vorstellung von etwas im Kopf haben

bankrott – so, dass man kein Geld mehr hat

Klassiker, - (m.) – hier: etwas, das auch nach langer Zeit noch sehr bekannt und beliebt ist/oft genutzt wird

etwas konzipieren – eine Idee für etwas ausarbeiten und schriftlich festhalten

jemanden um etwas betrügen – jemandem etwas z. B. durch Lügen wegnehmen und dadurch einen eigenen Vorteil bekommen

Industrialisierung (f., nur Singular) – die Einführung der industriellen Produktionsweise in einem Land

Elend (n., nur Singular) – die (wirtschaftliche) Not

Regelwerk, -e (n.) – viele Regeln; eine Sammlung von Vorschriften

Monopol, -e (n.) – hier: die Tatsache, dass nur ein Unternehmen einen Preis bestimmt

etwas auf|brechen – hier: dafür sorgen, dass es etwas nicht mehr gibt

ein Patent (auf etwas) an|melden – eine eigene Erfindung offiziell registrieren lassen und so dafür sorgen, dass man (Marken-)Rechte an dem Produkt bekommt

etwas als etwas aus|geben – etwas anders darstellen, als es wirklich ist

aus etwas wird nichts – umgangssprachlich: etwas funktioniert nicht wie geplant

etwas an|erkennen – hier: offiziell bestätigen, dass etwas stimmt

Ruhm (m., nur Singular) – das hohe Ansehen einer Person; die Berühmtheit

jemandem etwas verdanken – so sein, dass etwas durch jemanden möglich wurde

recherchieren – (gezielt) nach Informationen über etwas suchen